

KULINARIK

«Chum doch au is Schlaraffeland»: Zum Auftakt der Schlaraffia in Weinfelden gibt es einen Rückblick auf das Schaffen von Hermann Müller-Thurgau

Gastredner Walter Schönholzer spricht vom Schlaraffenland, Schlaraffia-Verwaltungsratspräsident Peter Joss übers Geniessen und Müller-Thurgau-Stiftungsrat Lukas Bertschinger blickt zurück auf das Leben des Namensgebers der bekannten regionalen Weinsorte: In den Räumlichkeiten der TKB hat die Eröffnungsfeier der Gourmetmesse Schlaraffia stattgefunden.

Janine Bollhalder

06.03.2025, 20.35 Uhr



Schlaraffia-Geschäftsführer Gregor Wegmüller, Gastredner Walter Schönholzer und Verwaltungsratspräsident Peter Joss.

Bild: Ralph Ribl

«Die Schlaraffia bietet für jede und jeden etwas.» Zu Schlaraffia-Beginn am Donnerstag begrüsst Peter Joss,

Verwaltungsratspräsident der Schlaraffia, die geladenen Gäste in den Räumlichkeiten der TKB im Stadtzentrum Weinfeldens. «Die Messe ist ein Highlight für Geniesser», sagt Joss. An der Schlaraffia kann man neue Köstlichkeiten kennenlernen, die Atmosphäre geniessen und gute Gespräche führen.

Aber die Schlaraffia bringe auch grossen Aufwand mit sich, sagt Gastredner und Regierungsrat Walter Schönholzer. Er meint damit unter anderem die Aufbauarbeiten, die seit geraumer Zeit auf dem Marktplatz in Gange waren. «Aber es lohnt sich», ist er sich sicher. Die Schlaraffia sei aus dem Thurgauer Eventkalender nicht wegzudenken, denn:



Peter Joss, Verwaltungsratspräsident der Schlaraffia.

Bild: Ralph Ribl

**«Es entsteht ein Kosmos von Genuss,
ein Schlaraffenland.»**

Und so singt es auch der Weinfelder Sänger Ralf Wagner im Schlaraffia-Song: «Chum doch au is Schlaraffeland!»

Es ist das Müller-Thurgau Jubiläumsjahr

Das Schlaraffenland habe – zumindest wenn es um die Schlaraffia gehe – nichts mit Überfluss zu tun, sagt

Schönholzer. Sondern mit Qualität, Sorgfalt und der Leidenschaft, mit welcher die Ausstellenden hinter ihren Produkten stehen. Einer, der sich sehr genau mit der Qualität von Lebensmitteln beschäftigt hat, war Hermann Müller-Thurgau.



Walter Schönholzer, Gastredner und Regierungsrat.

Bild: Ralph Ribl



Lukas Bertschinger, Stiftungsratspräsident der Müller-Thurgau-Stiftung.

Bild: Ralph Ribl

Er, unter anderem Pflanzenphysiologe, Mikrobiologe und Rebzüchter, hat einst die Sorte Müller-Thurgau gezüchtet. In diesem Jahr würde er seinen 175. Geburtstag feiern. Die gleichnamige Stiftung, 175 Jahre

Hermann Müller-Thurgau , würdigt 2025 deswegen sein Schaffen – so auch mit der Schlaraffia-Eröffnungsrede «Genuss ist Fortschritt» von Stiftungsratspräsident Lukas Bertschinger.

Er blickt zurück auf das Leben und Schaffen des Wissenschaftlers und erklärt, dass Hermann Müller seinen Zusatz Müller-Thurgau bekam, weil in Deutschland, wo er auch forschte, viele andere den

gleichen Namen trugen. Und so war Hermann Müller der Müller aus dem Thurgau – und deswegen taufte er auch «seine» Rebsorte, die er in der Weinbauschule Geisenheim züchtete, Müller-Thurgau.

Für Müller war es ein Anliegen, gesunde Lebensmittel aus einer intakten Umwelt zu schaffen. «Damit es allen gut geht», das sei Müller wichtig gewesen, erklärt Bertschinger. So hat der Wissenschaftler sich etwa mit nachhaltiger Obst- und Gemüselagerung befasst, und seine geschaffenen Grundlagen haben über die Jahre zu weiteren Innovationen geführt. Und so gibt es auch dank Hermann Müller-Thurgau viele regionale Weine an der Schlaraffia zu degustieren – oder wie Wagner singt: «Bide Schlaraffia hesch es ide Hand. Gnuss und Freud, so mues es goh.»

Hinweis

Öffnungszeiten und weitere Informationen unter www.schlaraffia.ch